

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 16 (1871)
Heft: 46

Anhang: Beilage zu Nr. 46 der "Schweizerischen Lehrerzeitung"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage zu № 46 der „Schweizerischen Lehrerzeitung.“

Ein anderer Antrag legte besonderes Gewicht auf ein geeignetes religiöses Lehrmittel. Um demselben ja recht die Eigenschaft der Konfessionslosigkeit zu wahren, soll die Ausarbeitung einem Dreier-Komitee übertragen werden, wo möglich aus einem Katholiken, einem Protestanten und einem Israeliten bestehend. Auf diesen Vorschlag gieng die Versammlung aber denn doch nicht ein, sondern wollte die Abfassung eines solchen Lehrmittels der Privatthätigkeit der Einzelnen anheimstellen. Dagegen wurde den, wie uns scheint, nicht ganz glücklich redigirten Theilen des Referenten beigegeben. Im Schlußwort sagte der Präsident, Bobies aus Wien: „Die hochwichtige Religionsfrage sei mit Würde und Ernst behandelt worden und mancher Gegner dürfte bekehrt worden sein von seinem Glauben, die Lehrer seien irreligiös geworden; eine derartige Beschuldigung sei durchaus unrichtig“. Diese Gegner aber, auf welche der Präsident hingewiesen, hatten sich an der Versammlung selber nicht hören lassen.

Ueber den Gesamteindruck dieses Lehrertages schreibt uns ein Augen- und Ohrenzeuge, ein schweizerischer Lehrer, der vor Kurzem als Schuldirektor in die Hauptstadt eines österreichischen Kronlandes berufen worden, u. A.: „Der an diesem Lehrertag herrschende, frische, freie, fortschrittliche Geist hat mir sehr wohl gethan. Alles, was ich da gesehen (z. B. auch die Lehrmittelausstellung) und gehört, hat mir eine große Achtung vor den hierseitigen Bestrebungen und Kräften abgenöthigt. Für Oesterreichs Zukunft braucht es uns — und wenn gerade die eben vor sich gehenden Neuwahlen der Landtage vielleicht nicht ganz im Sinne der Fortschrittspartei ausfallen sollten — nicht bange zu sein; der guten, tüchtigen Elemente sind zu viele da, als daß sie nicht mit der Zeit zum Durchbruch kommen müßten“.

Vom Büchertische.

Pädagogische Studien in der Schweiz und in Bayern. Im Auftrage des königlich-ungarischen Unterrichtsministeriums mitgetheilt von **A. Molnar**, Sektionsrath im Ministerium für Kultus und Unterricht. Pest, L. Aigner, 1871. 348 S.

Der Verfasser, der schon 1865 einmal die Schweiz bereist hatte, unternahm in den letzten Jahren (1869 oder 1870?) im Auftrage des ungarischen Unterrichtsministeriums wieder eine pädagogische Reise nach Bayern und der Schweiz. Ueber seine Beobachtungen und Studien an diesen Orten berichtet er nun in einem ziemlich umfangreichen Buche. Der weitaus größte Theil desselben

bespricht die Schweiz; aus Bayern wird kürzer über landwirthschaftliche Anstalten und über die Heranbildung der Volksschullehrer, aus Oesterreich über die Anstalt des Hrn. Babo in Klosterneuburg für Obstbaumzucht und Weinbau, aus Baden über die Rettungsanstalt und das Lehrerseminar in Bruggen berichtet. In der Schweiz hat sich der Verfasser wesentlich auf die Kantone Zürich, Bern, Baselftadt und nur theilweise St. Gallen beschränkt. Da giebt er nun die wesentlichen Bestimmungen der Unterrichtsgesetze und detaillirte Beschreibungen über einzelne Anstalten, die er besucht hat. Eine vollständige und erschöpfende Darstellung der Schulverhältnisse auch nur in diesen Kantonen zu geben, ist dabei nicht beabsichtigt; herausgegeben wird, was speziell für ungarische Verhältnisse nachahmenswerth oder sonst lehrreich erscheint. Störend sind in dem Buche eine Menge von Druck- oder Schreibfehlern, z. B. von Bundesrath Dr. Dups, Seminar direktor Dr. Rüge, Direktor Tsudi, landwirthschaftliche Schule in Spichhofen (Strichhof) u. s. w. In einer Uebersicht über die schweizerischen Seminare werden diejenigen in den Kantonen Schwyz und Thurgau übergangen, während anderwärts das letztere wieder erwähnt ist, als Seminar zu Kraulingen (Kreuzlingen). Der Aargau hat nicht nur in Wettingen, sondern auch noch in Muri (!) ein „vorzügliches“ Seminar. Aus Baselland weiß der Bericht statt der verschiedenen Bezirksschulen nur eine Sekundar- und eine höhere Mädchenschule anzuführen. In Zürich sollen es nur 40 (statt etwa 100) Bezirksschulpfleger sein, welche die Primar- und Sekundarschulen inspizieren. Auch sonst enthält das Buch noch Unrichtigkeiten und schiebt in so fern ab gegen jene Detailkenntniß schweizerischer Schulverhältnisse, die seiner Zeit Hr. Ministerialrath B. Gönczy schon mit in die Schweiz gebracht hat. Es scheint, daß Hr. Molnar für seine Studien auf eine allzu kurze Zeit beschränkt war.

Wenn wir nun auch die Schrift nicht empfehlen, um daraus die schweizerischen Schulverhältnisse kennen zu lernen, so ist es doch sehr interessant, daraus zu ersehen, wie ein gebildeter, für Volksbildung begeisterter Mann, unparteiisch darüber urtheilt. Mit vieler Anerkennung wird z. B. hervorgehoben, was der Staat und überdies freiwillige Privatthätigkeit für das Schulwesen thut, wie das Bewußtsein vom Werthe der Bildung selbst die untern Schichten der Bevölkerung durchdrungen habe, wie von Behörden und Vorstehern der Lehranstalten dem Fremden bereitwillig alle wünschbaren Aufschlüsse erteilt werden, wie die Lehrer überall pünktlich ihre Pflicht erfüllen und ohne ganz besondere Gründe nie eine Stunde versäumen, oder zu spät beginnen, u. s. w. Solche Mittheilungen und Urtheile sollten ermuntern und zu neuer Thätigkeit anspornen.

Illustriertes Konversationslexikon, zugleich ein Orbispittus für die Jugend, von **Otto Spamer**. Leipzig, 1871. 4.—6. Thalerlieferung.

Mit der vorliegenden sechsten Thalerlieferung ist das illustrierte Konversationslexikon bis zum Buchstaben B, Artikel „Batavia“ vorgeschritten und man sieht nun allmählig, welche Gestalt das Ganze gewinnt. Es ist ein ganz bedeutendes Unternehmen, auf 6 große Bände, zu je zirka 5 Thalerlieferungen berechnet, bei 6000 Textillustrationen und 40—50 Bunt- und Tonbilder in brillanter Ausstattung enthaltend. Vor Allem verdienen die Illustrationen das größte Lob. Man besitzt darin heutzutage ein vortreffliches Mittel zur Belehrung und zur Gewinnung richtigerer Vorstellungen, wie es vor einigen Dezennien dem Lernenden noch nicht in diesem Umfange und in dieser Vollendung zu Gebote stand. Aber auch der Text ist im Ganzen mit viel Sachkenntniß und Umsicht bearbeitet, und selten dürfte im Stiche gelassen werden, wer in dem Lexikon etwas nachschlagen möchte. Im

Gegentheil sind viele Namen darin erläutert, die man wohl nur in einem Speziallexikon für Geographie zc. gesucht hätte. Als „Orbis pictus für die Jugend“ scheint das Werk nicht unbedingt geeignet, denn es enthält zu vielerlei, und auch weniger passende Bilder; aber als Lexikon für Erwachsene und in Bücherjammungen wird es gute Dienste leisten. —

Friedrich Fröbel und der **Kindergarten**, kurz dargestellt für Eltern, Kinderfreunde und Lehrer, von **Jos. Bühlmann**, Lehrer in Luzern. Frauenfeld, J. Huber, 1871. 40 S. in 16°. Preis 70 Rp.

Wer Friedrich Fröbel und seine Bestrebungen aus seinen eigenen Schriften, aus Diesterweg, oder durch Mübendorff, Köhler, Warenholz-Bülow zc. kennen gelernt hat, findet in dem kleinen Schriftchen wenig Neues. Wer aber mit den Kindergärten, Kinderbeschäftigungen und Fr. Fröbel noch nicht vertraut ist, sollte es nicht versäumen, wenigstens so weit sich damit bekannt zu machen, als es hier ermöglicht wird. Das Büchlein bietet zuerst einen ansprechenden Abriss aus Fröbel's Leben und Wirken in Deutschland, in der Schweiz und wieder in Deutschland; dann werden die Erziehungsmittel des Kindergartens übersichtlich zusammen gestellt: die Bewegungs- und Ballspiele, das Bauen, Stäbchenlegen, Verschränken, Zeichnen, Falten, Ausstechen, Verschnüren, Flechten, Modelliren, Ausschneiden, Gartenarbeiten zc. zc.; hierauf führt der Verfasser den Leser einen halben Tag im Kindergarten herum und giebt ihm so eine Vorstellung vom Thun und Treiben der Kleinen, unter Leitung der „Tante“; endlich folgen noch einige „Schlußgedanken“ über Nothwendigkeit und Werth der Kindergärten, Widerlegung nahe liegender Einwendungen zc. — In engem Rahmen ist hier wirklich für den im Titel bezeichneten Leserkreis das Wesentlichste über das inhaltreiche Thema geboten, geeignet, zum Nachdenken und Handeln anzuregen. Aus den charakteristischen und beherzigenswerthen Motto's und Zitaten des Büchleins heben wir schließlich noch folgende hervor: Der Mensch ist Nichts, als was die Erziehung aus ihm macht (Kant). Die Wahrheit ist die: auch bei den besten Gaben gehört ein Leben voll Arbeit dazu, ein tüchtiger Lehrer zu werden und — zu bleiben (Diesterweg). Gebt ihm zu thun! Das sind reiche Gaben; das Kind kann nicht ruhen, will zu schaffen haben (Göthe). Und lasse sich Niemand flug dünken und verachten Kinderspiel (Luther). Kommt, laßt uns unsern Kindern leben! (Fr. Fröbel). Man vergesse nicht: die Kindheit von heute ist die Menschheit von morgen, und von der gegenwärtigen Generation hängt es ab, ob der nachfolgenden Rosen oder Dornen in ihr Leben geflochten werden (Warenholz-Bülow).

Erziehung und Unterricht. Abhandlungen und Erörterungen über die wichtigsten Fragen aus dem Gebiete der Pädagogik, Methodik, Didaktik, über den Musikunterricht, und aus dem Berufsleben des Lehrers überhaupt, von **S. Reiser**, pensionirtem Musterlehrer. Aarau, Sauerländer, 1871. 490 S. 5 Fr. 40 Rp.

Der Verfasser hatte schon im letzten Mai 66 Jahre hinter sich und darunter nicht weniger als 46 Jahre im Schuldienste zugebracht, an verschiedenen Orten von Hohenzollern-Sigmaringen. Seit einigen Jahren ist er pensionirt, lebt nun bei seinem Sohne, Hrn. Musikdirektor Reiser in Rheinfelden, und hat die Muße des Alters benützt, seine frühern schriftstellerischen Arbeiten zu vermerken, und seine Erfahrungen aus dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung seinen Kollegen zur Kenntniß zu bringen. Die Schrift ist kein Lehrbuch der Pädagogik, weder systematisch, noch erschöpfend; Einzelnes gehört zu den Anekdoten, Einzelnes, irgend einer Zeitung entnommen, hätte ebenso gut auch weggelassen werden können; mitunter ist nicht genugsam unterschieden worden zwischen der Bedeutung, die ein Gegenstand für den Ver-

fasser hatte, und die er für den ferneren stehenden Leser haben kann; da und dort macht sich die „Redseligkeit des Alters“ geltend. Auf der andern Seite aber erscheint uns der Verfasser doch wieder als ein nachdenkender, strebsamer Mann, der wohl die meisten seiner Kenntnisse als Autodidakt erworben und sie dann eifrig und pflichtgetreu im Dienste der Schule verwendet hat. Sein Buch enthält auch manche beachtenswerthe Winke aus der und für die Schulpraxis, und wie mancher Schüler gewisse Dinge leichter begreift, wenn sie ein vorgerückterer Mitschüler, als wenn sie ein hochgelahrter Magister ihm erklärt, so mag vielleicht auch mancher Lehrer die eine und andere Wahrheit aus dem Munde eines alten Praktikers leichter auffassen, als aus bändereichen, tief-philosophischen Werken.

Der praktische Schulmann. Archiv für Materialien zum Unterricht in der Real-, Bürger- und Volksschule, herausgegeben von **Aug. Lüben**, Seminarlehrer in Bremen. 20. Band. Leipzig, Brandstetter, 1871.

Der „praktische Schulmann“ erscheint nun bereits 20 Jahre lang (jährlich 8 Hefte zu 70–80 Seiten), und bietet nur Materialien für den Schulunterricht, theils neue Stoffe, die manchem Lehrer weniger bekannt sein mögen, theils Andeutungen über die methodische Verarbeitung und praktische Verwerthung von Bekanntem. Die ersten Hefte des gegenwärtigen Jahrgangs enthalten u. v. A. folgende Abhandlungen: Der naturkundliche Unterricht in der Bürgerschule, von Sentebiel; das Kind der Sorge, von Herder; Fr. Hölderlin, von H. Mehl; die Anwendung des pythagoräischen Lehrsatzes, von Seydel; der Rückzug der Franzosen im Jahre 1812, von Dräseke; die Schimmel-, Brand- und Kostpilze, von Wirth; Beginn der regelmäßigen Besprechungen und Uebungen aus der deutschen Sprachlehre, von Buech; die zweite deutsche Nordpolarfahrt, vom Bremer Komite; über nationale Bildung, von Jaup zc. — Die Redaktion von Lüben bürgt im Allgemeinen für gezielte Arbeiten.

Offene Korrespondenz. 3. in S. u. L. M.: Mit Dank erhalten. Nächstens. — D. S.: Ist mir nicht bekannt. — Eine ganze Einsendung in einer frühern Nr. des Blattes, die NB. möglichst objektiv referirt über drei verschiedene Anschauungen, welche sich in einer Lehrerkonferenz geltend machten, soll „ganz in direktem Widerspruch“ mit dem stehen, was „die Lehrerzeitung sonst vertritt“; so schreibt ein Schulblatt. Es dürfte schwer sein, zu sagen, was das heißen soll. Und wenn der „ganz direkte Widerspruch“ speziell den Anschauungen des fraglichen Einsenders gelten sollte, so wäre die Behauptung einfach grundlos. Ein Blatt, welches das Attribut „christlich“ an seine Stirne schreibt, sollte es in solchen Dingen etwas genauer nehmen.

Auf die

Schweizerische Lehrerzeitung

kann jederzeit zu den festgesetzten Preisen abonnirt werden.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Die Expedition.

Anzeigen.

In der **Schweighäuserischen Verlagsbuchhandlung (B. Schwabe)** in Basel ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Frauenfeld durch **J. Suber's Buchhandlung**, zu haben:

Kurzer Abriss

der deutschen Sprachlehre.

von
Dr. Abr. Heußler.

Fünfte durchgesehene Auflage.

8^o geh. Fr. 1. — gebd. Fr. 1. 20.

Einer der tüchtigsten Basler Pädagogen nennt diese Sprachlehre „das Muster eines Schulbuchs.“ (H 4018.)

Vakante Lehrerstelle an der Primarschule in Zug.

An der obern Primarschule der städtischen Lehranstalt wird hiemit eine Lehrerstelle mit Fr. 1050. — Jahresgehalt, bei höchstens 27 wöchentlichen Unterrichtsstunden zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Zu den obligaten Unterrichtsgegenständen kommt noch Unterricht im Turnen und Gesang, wobei auch ausreichende Kenntnisse in Musik und Zeichnen Berücksichtigung finden. —

Bei ausreichender Kenntniß von Musik und Gesang würde sich auch Aussicht auf die Gesanglehrerstelle an der Kantonschule, mit Fr. 150 Gehalt öffnen.

Sofortiger Antritt mit Neujahr 1872.

Aspiranten haben sich bis den 30. November dieses Jahres bei Herrn Stadtpräsidenten G. A. Keiser, unter Beifügung der Lehrpatente, Schul- und Sittenzeugnisse, sowie eines Ausweises über Studiengang und bisherige praktische Wirksamkeit, schriftlich anzumelden.

Zug, den 8. November 1871.

(H-6350-Z)

Die Stadtkanzlei.

Wiederholte Ausschreibung.

Offene Lehrerstelle an der obern Mädchenschule in Rheinfelden. Besoldung: Fr. 1000 bis 1200, und mit Ertheilung des französischen Unterrichtes und befriedigenden Leistungen Fr. 1200 bis 1400.

Schriftliche Anmeldung bei der tit. Schulpflege in Rheinfelden bis und mit dem 29. dieses Monats. Beizulegende Ausweise: Wahlfähigkeitsakte und Sittenzeugnisse vom Pfarramte und Gemeinderath des letzten Wohnortes.

Aarau, den 7. Wintermonat 1871.

Für die Erziehungsdirektion:
Frikker, Direktionssekretär.

Die zürcherische Schulsynode

versammelt sich Montags den 27. November, Vormittags halb 10 Uhr, in der **Prediger-Kirche in Zürich**. Das **Traktandum**: „Berathung der wichtigsten Punkte des neuen Unterrichtsgesetzes“, macht zahlreiche Theilnahme von Seite der Herren Synodalen und Schulvorsteher sehr wünschbar.

Der Vorstand der Schulsynode.

Anzeige.

Die nunmehr auch im Kanton Schaffhausen obligatorisch eingeführten **neuen Schreibvorlagen** von **J. M. Hüßler** sind stets in allen schweizerischen Buchhandlungen, in Frauenfeld bei **J. Suber**, vorrätzig und zur Einsichtnahme erhältlich.

Bei obligatorischer Einführung findet eine wesentliche Preisermäßigung statt.

Die Verlagsbuchhandlung **J. Schulthess** in Zürich.

Versteinerungen.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen **Hrn. Dr. Th. Bichokke**, gewesenen Professors der Naturkunde an der Kantonschule zu Aarau sind dem Unterzeichneten einige in Kistchen verpackte Sammlungen Versteinerungen zugegangen, die der Verstorbene zum Verkaufe bestimmt hatte. Herr Bichokke drückte sich seiner Zeit, als er diese Sammlungen, nebst andern ähnlichen, die er abzusehen im Falle gewesen ist, in öffentlichen Blättern zum Kaufe anbot, darüber in folgenden Worten aus: „Diese Versteinerungen sind in den Kantonen **Aargau** und **Basel**, vorzugsweise im Jura gesammelt worden. Ich habe daraus eine Anzahl Sammlungen zusammengestellt, die ich vorzüglich für die Benutzung beim Unterrichte berechne, indem ich dabei die Repräsentanten der verschiedenen Thierklassen (mit Ausnahme von Warmblütern und Gliederthieren), und auch einige Pflanzen, sowie die Vertreter der verschiedenere Formationen unserer Gegend zusammenlegte.

Jede Sammlung besteht aus 100 und einigen Arten, oft in zahlreichen Exemplaren und einigen interessanten geognostischen Stücken aus verschiedenen Formationen. Der Preis einer solchen Sammlung ist auf Fr. 50 festgesetzt. Alle Stücke sind gehörig mit dem Namen, mit der Angabe der Formation und des Fundortes versehen.“

Allfällige Liebhaber mögen sich wenden an **Fr. Müsperli**, Lehrer, im Erlenhof bei Sissach, Baselland.

In **J. Suber's** Buchhandlung in Frauenfeld vorrätzig:
Folksatlas über alle Theile der Erde für Schule und Haus, von **Dr. Ed. Amthor** und **W. Pfeil**.
Preis 1 Fr.

Einirte und unlinirte Schulhefte in reichster Auswahl, Tinte in allen Farben und Tintenpulver, sind bei keiner andern Handlung so billig zu haben, wie bei

Gottl. Fischer, Lehrer in Kulm (Aargau.)

NB. $\frac{1}{4}$ Pfund à 80 Cts., $\frac{1}{2}$ Pfund à Fr. 1. 50 Cts.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist ein **ausgezeichnet gutes**

Tintenpulver

zu haben.

Daselbe begiebt man nur mit heißem Wasser, dann ist die Tinte fertig und kann sogleich gebraucht werden. Die Tinte wird schön schwarz, ist sehr flüssig und entspricht überhaupt allen Anforderungen.

Das Paket, ($\frac{1}{2}$ Maß), kostet 1 Fr.

Bei Abnahme mehrerer Pakete erfolgt die Sendung franko. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

J. A. Aleemann, Lehrer in Wyl, Kanton St. Gallen.

E. A. Ebell's Buch- und Kunsthandlung in Zürich, Tiefenhof 12, erlaubt sich, ihr reichhaltiges Lager von

Erd- & Himmelsgloben, Atlanten, Schulwandkarten etc.,

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

S. Lange's

Volks-Schulatlas in 32 Karten,

Preis Fr. 1, ist wieder in genügender Anzahl vorrätbig.

Herabgesetzt!

Von

Kurz, Handbuch der poetischen Nationalliteratur,

von Haller bis auf die neueste Zeit. Sammlung von Mustertexten aus allen Dichtern. 2 Bände, Periconformat, Fr. 12. 90 Cts., haben wir noch einige Exemplare, die wir zu Fr. 4 abgeben.

Meyer und Zeller
in Zürich.

Neue Glockenhängung

mit bewährten großen Vortheilen gegen die alte u. A. keine Erschütterung und weniger als $\frac{1}{3}$ der früheren Zugkraft. Prospekt, Zeichnung, Attente werden franco eingelandt und die von den Interessenten **leicht anzubringenden** Hängapparate geliefert durch Vermittlung des Patentinhabers **Ritter, k. k. Kreisbaumeister in Trier.**

(33 K.)

Rudolf Mosse

Zürich, Münsterhäuser 28,
Strassburg, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Wien, Prag, Breslau, Berlin, Hamburg.

Annoucen - Expedition,

offizieller Agent sämtlicher Zeitungen des In- und Auslandes empfiehlt sich den hohen Behörden und Aemtern, den Herren Fürsprechern und Notaren, Geranten und Besitzern von Bädern und Hotels, Kaufleuten, Fabrikanten, Industriellen etc., sowie dem verehrlichen Publikum zur Besorgung von Inseraten in alle Blätter der Schweiz, Deutschlands, Italiens, Frankreichs etc., unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung. Beleg über jede Einrückung. Diskretion in allen Fällen. Ein kompletter Insertions-Tarif (Zeitungs-Verzeichniss) steht auf gef. Verlangen gratis und franko zu Diensten.

Punktzeichner.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:
Stigmographische Zeichnungen
für den Vorbereitungunterricht zum
Freihandzeichnen in Schule und Haus
von

U. Schoop,

Zeichenlehrer an der thurg. Kantonschule und an der Mädchensekondarschule in Frauenfeld.

Erste Abtheilung:

24 Blätter mit 166 geradlinigen Übungen.

Zweite Abtheilung:

24 Blätter mit 165 krummlinigen Übungen.

Preis jeder Abtheilung 2 Fr. 40 Cts.

Stigmographische Schülertafeln.

Preis 30 Cts.

Stigmographisches Papier,
Stabformat.

Preis per Buch 1 Fr. 20 Cts.

Von den Lit. Erziehungsdirektionen der Kantone Aargau und Thurgau zur Einführung in den Schulen empfohlen!

Punktzeichner.

Im Verlage von **A. J. Wyk in Bern** erschien
jeden in **zweiter, stark vermehrter Auflage:**

Liederkranz,

von **E. S. Bieri, Sekundarlehrer in Interlaken,** für Sekundar- und Oberschulen, wie für Frauenschule. Preis 60 Cts.

Diese hübsch ausgestattete Sammlung enthält 36 dre- u. 6 zweis- und 10 vierstimmige Lieder für ungebr. u. ohne Stimmen. Der rasche Absatz der ersten Auflage und die Verbreitung des Hefes in den Schulen der ganzen deutschen Schweiz, bürgen für die Brauchbarkeit desselben und empfehlen auch diese zweite Auflage zu günstiger Aufnahme.